

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb. zuz. 36 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. M 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinens der Zeit. ins. hoh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg. / Teleg.: „Tannenbl.“ / Tel. 321. Anzeigenpreis: Die 1 Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 J., Reklame 15 J. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichl. Einreich. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 143

Altensteig, Samstag, den 22. Juni 1935

58. Jahrgang

Deutsche Frontkämpfer in England

Herzlicher Empfang

London, 21. Juni. Eine Abordnung deutscher Kriegsteilnehmer aus Westfalen, die vom englischen Frontkämpferbund nach England eingeladen worden waren, traf am Donnerstag in Brighton ein und wurde dort außerordentlich herzlich empfangen. Hunderte von englischen Kriegsteilnehmern und eine große Menschenmenge begrüßten die 29 deutschen Frontkämpfer unter der Führung von Walter Kleinforres. Zum Zeichen der Freundschaft wurden die Banner des englischen Frontkämpferbundes British Legion und der deutschen Abordnung miteinander getrennt. Der Bürgermeister von Brighton, Gibson, sagte in seiner Begrüßungsansprache u. z.: „Ich glaube, daß wir in nicht geringem Maße dazu beitragen, die Sache des Friedens unter den Nationen der Welt zu fördern.“

Die gesamte Morgenpresse veröffentlicht ausführliche Berichte von der Ankunft der Deutschen in Brighton. „Daily Telegraph“ schreibt u. a.: „Die deutsche Abordnung wurde von den englischen Frontkämpfern mit den Worten „Willkommen Kameraden“ begrüßt. Die deutschen und englischen Kriegsteilnehmer schüttelten sich die Hände und umarmten sich. Unter den Engländern waren viele Kriegsveterane. Ein Kriegsblinder Offizier schüttelte den Deutschen mit den Worten „Willkommen Brüder“ die Hände. Neben ihm war ein Soldat, der ein Bein verloren hatte. Die Deutschen reichten ihm die Hände. Später marschierten die Frontkämpfer durch die Straßen und deutsche Flaggen wehten neben den Fahnen der British Legion.“

„News Chronical“ berichtet: „Unter denen, die den Deutschen die Hand schüttelten, waren manche Kriegsveteranen, die die Auszeichnungen ihrer gefallenen Männer trugen. Als die Deutschen durch die Stadt marschierten, brach die Menschenmenge immer wieder in „mische Hochrufe aus.“

„Daily Mail“ schreibt: „Als die Deutschen das letzte Mal nach Brighton kamen, waren sie Gelangene, die von bewaffneten Wachen eskortiert wurden. Heute wurden sie vom Bürgermeister empfangen und begehrte Menschenmengen und flatternde Banner begrüßten sie.“

„Frei Association“ erklärt: Die Wahrheit der Ausrufung des Prinzen von Wales, daß es keine geeignete Organisation gebe, um den Deutschen die Hand der Freundschaft entgegenzustrecken, als den englischen Frontkämpferbund, wurde gestern in Brighton bewiesen.

Baldwin über eine Aussprache des Flottenabkommens im Unterhaus

London, 21. Juni. Im Anschluß an die Erklärung des Ersten Lord der Admiralität über das Flottenabkommen fand im Unterhaus eine kurze Aussprache statt. Auf die Frage eines Abgeordneten, ob das Unterhaus eine baldige Gelegenheit zu einer Aussprache über das deutsch-englische Abkommen und über die sich hieraus ergebenden Folgerungen erhalten werde, erwiderte der Ministerpräsident Baldwin: „In allen bisher mit anderen Ländern zweifseitigen Unterhaltungen, die, wie der Fragesteller weiß, seit einiger Zeit im Gange sind, ist der wesentliche Inhalt dieser Unterhaltungen sehr vertraulicher Natur. Wie jedermann bekannt, ist es höchst schwierig, zu einem internationalen Abkommen zu gelangen, selbst wenn die Vertraulichkeit gewahrt bleibt. Wenn alle Einzelheiten irgendwelcher Besprechungen zwischen zwei Mächten öffentlich erörtert würden, wäre die Erzielung jeden internationalen Abkommens ganz hoffnungslos.“

Der Führer der arbeiterparteilichen Opposition Lansbury widersprach dieser Feststellung des Ministerpräsidenten und erklärte, daß es sich um Fragen von öffentlicher und internationaler Bedeutung handle. Die Arbeiterpartei wolle der Regierung keinerlei Schwierigkeiten bei der Fortführung weiterer Verhandlungen verursachen. Aber sie lege auf eine Aussprache wert.

Baldwin hat Lansbury hierauf, die Angelegenheit mit den Einseitigern des Unterhauses zu besprechen. Die Regierung erhebe gegen eine Aussprache grundsätzlich keine Einwände. Sie müsse sich aber notfalls ihre Rechte hinsichtlich gewisser Einzelheiten vorbehalten.

Deutschfeindlich-jüdische Organisation aufgelöst

Warschau, 21. Juni. Nach der kürzlich gemeldeten Schließung des Büros des Warschauer jüdischen Bonfotomitees (Komitee der antihitlerischen Wirtschaftaktion) ist die Auflösung des Komitees, wie die polnische Presse meldet, erfolgt, da das Komitee ohne behördliche Genehmigung bestand.

Edens Besprechungen in Paris

Keine persönliche Aussprache mit Laval

Paris, 21. Juni. Der englische Minister für Völkerverbindungen Edens ist am Donnerstagmorgen in Paris angekommen. Er hat sich sofort in die englische Botschaft begeben, wo er während seines Pariser Aufenthaltes wohnen wird. Aus dem Bahnhof wurde Eden vom Chef des Kabinetts und von einem Vertreter der britischen Botschaft empfangen.

Gegen 11.25 Uhr heute morgen kam Eden in Begleitung des englischen Botschafters Sir John Clerk zum Quai d'Orsay. Kurz darauf traf Ministerpräsident Laval, aus dem Elsass kommend, wo vorher noch ein Ministerrat stattgefunden hatte, in seinem Ministerium ein, wo er sofort den englischen Sondergesandten empfing. Ohne weitere Umschweife trat man in die Aussprache ein, an der von englischer Seite der Geschäftsträger Campbell sowie der persönliche Sekretär Edens, Hanfen, und der Dirigent der osteuropäischen Angelegenheiten im Foreign Office, Strong, und von französischer Seite der Generaldirektor des Quai d'Orsay, Léger, sowie der Direktor der politischen Abteilung, Marzignol, teilnahmen.

Um 1 Uhr gab Laval ein Frühstück zu Ehren Edens, woran auch der Marineminister Vietri sowie die Präsidenten der auswärtigen Ausschüsse der Kammer und des Senats teilnahmen. Selbstverständlich fehlten auch dabei die „Fachgelehrten“ des Quai d'Orsay Léger und Marcelli. Am Nachmittag wurden die Unterhandlungen fortgesetzt. Aber es fiel allgemein auf, daß Laval sich nicht zur persönlichen Aussprache unter vier Augen mit dem Engländer zusammensand.

Am Abend wurde ein Communiqué ausgegeben, das von Laval persönlich abgefaßt worden war. Danach wurden mit Eden „in voller Freimütigkeit“ alle schwebenden Fragen besprochen, wobei im Mittelpunkt natürlich das deutsch-englische Flottenabkommen stand. Dabei hätte der Engländer die Gründe bekanntzugeben, die seine Regierung veranlaßt hätten, diesen Beschluß zu fassen, während Laval nicht verfehlt habe, dem Vertreter der englischen Regierung erneut die Vorbehalte zur Kenntnis zu bringen. „Die meine Regierung in dieser Hinsicht zu formulieren sich veranlaßt sah“. Laval betont, daß seine persönlichen Beziehungen zu Eden hinreichend genügen, um einen freundschaftlichen Charakter der Besprechungen zu gewährleisten. Die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen England und Frankreich sei von beiden Seiten anerkannt worden.

Reichsminister Dr. Frick zum Rot-Kreuz-Tag

Berlin, 21. Juni. Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Frick, hielt am Freitagabend über alle deutschen Sender eine Ansprache zum Rot-Kreuz-Tag und führte u. a. aus:

Das Deutsche Rote Kreuz feiert in diesen Tagen der Sommerferienwende wiederum den Rot-Kreuz-Tag. Damit tritt es aus der Stille seiner alltäglichen Arbeit vor die Nation, um Rechenschaft über seine Tätigkeit zu geben, aber auch um die Hilfe aller Deutschen aufzurufen, am Wirken des Roten Kreuzes teilzunehmen, wenn nicht mit der Tat und dem Opfer von Zeit und Kraft, dann mit einer Spende für die Sammlungen, deren Abzeichen jeder Deutsche in den nächsten Tagen erwerben wird.

Der Gedanke des Roten Kreuzes hat überall in der Zeit seit 70 Jahren die Probe bestanden. Im völkerverbindlichen Akt der Genfer Konvention ist die Verpflichtung aller zivilisierten Staaten niedergelegt, die Verwundeten und Kranken im Kriege und alle, die zu ihrer Hilfe berufen sind, zu achten und zu schützen. Sie ist längst bewährtes Gemeingut der Völker geworden. Die Genfer Konvention und das Zeichen des Roten Kreuzes allen Opfern des Krieges dienlich zu machen und auch den Schutz der Frauen und Kinder vor dem Schrecken des Luftkrieges zu gewährleisten, ist ein heiliges Ziel, das wohl am besten von den alten Frontsoldaten verstanden wird, die einst mit Einlab ihres Lebens die Heimat vor dem Untergang bewahrten. Dem hat der Führer in seiner großen Reichstagsrede am 21. Mai mit folgenden Worten Ausdruck gegeben:

„Wenn es einig gelang, durch die Genfer Rote-Kreuz-Konvention die an sich mögliche Tötung des wehrlosen gewordenen Verwundeten oder Gefangenen allmählich zu verhindern, dann muß es genau so möglich sein, durch eine analoge Konvention den Bombenkrieg gegen die ebenfalls wehrlose Zivilbevölkerung zu verbieten und endlich überhaupt zur Einstellung zu bringen.“

Darüber hinaus hat der Führer in dieser Rede erklärt, daß die Deutsche Reichsregierung bereit, sich an allen Bestrebungen aktiv zu beteiligen, die zu praktischen Begrenzungen unterliegen

Heute abend finden keine Zusammenkünfte der Staatsmänner mehr statt, vielmehr werden erst morgen früh die begonnenen Verhandlungen wieder aufgenommen werden. Es ist selbstverständlich, daß das Schwebestadium, in dem sich jetzt noch die Verhandlungen befinden, allen beteiligten Kreisen, aber auch der Presse größte Zurückhaltung auferlegt. Einzelheiten sind somit gar nicht zu erwarten. Im großen und ganzen dürfte man nicht fehl gehen in der Annahme, daß heute lediglich von beiden Seiten das Terrain sondiert und die gegenseitigen Fragen, vielleicht auch Bedingungen umrissen werden.

In der kommenden Nacht dürfte sich wohl Eden mit seiner Regierung in Verbindung setzen, um dann endgültig mit neuen Anweisungen oder Zusicherungen weiter verhandeln zu können. Wie verlautet, wird der englische „Reiseminister“ schon morgen abend um 18 Uhr nach Rom reisen. Den Besprechungen in Rom wird hier fast noch größere Beachtung geschenkt als den diesigen Besprechungen, da man sich eine entscheidende Wendung der italienisch-afrikanischen Spannung verspricht.

Noch keine Mitteilung über das Ergebnis der Pariser Besprechungen

Paris, 21. Juni. In amtlichen Kreisen wird nach wie vor äußerste Zurückhaltung über den Verlauf der Besprechungen zwischen Eden und Laval beobachtet. Eden dürfte die bis Samstagmittag eingeschobene Verhandlungspause dazu benutzen, um seine Regierung über den bisherigen Verlauf des französisch-englischen Gedanken-austausches zu unterrichten und nötigenfalls neue Weisungen zu erbitten. Man wird also erst am Samstagnachmittag etwas über das Ergebnis der Besprechungen erfahren.

Keine französischen Marinefachverständigen nach London?

Paris, 22. Juni. Nach den ersten Besprechungen, die am Freitag zwischen Eden und Laval stattgefunden haben, verlautet aus gut unterrichteter Quelle, daß im Augenblick nicht die Absicht besteht, französische Marinefachverständige nach London zu entsenden, um mit der englischen Admiralität Rührung zu nehmen. Dagegen werden die französischen technischen Sachverständigen auf jeden Fall an der Flottenkonferenz teilnehmen, die am Jahresende infolge des Erlasses des Washingtoner Flottenvertrages stattfinden soll.

Austragen führen können, den einzig möglichen Weg hierzu in einer Rückkehr zu den Gedankengängen der Genfer Konvention des Roten Kreuzes sieht.

Das Deutsche Rote Kreuz hat die ihm gestellte Aufgabe stets mit allen Kräften zu erfüllen versucht, und das deutsche Volk erkennt die Leistungen des Roten Kreuzes dankbar an.

Dem Deutschen Rote Kreuz genügt es nicht, mit dem bisherigen Geleisteten zufrieden zu sein. Die neue Wehrverfassung, die unser Führer dem deutschen Volke gegeben hat, stellt Forderungen an die ganze Nation, auch an das Rote Kreuz. Der Führer will, daß die wiedergewonnene Wehrhoheit des Reiches zur Wahrung eines echten Friedens, einen Frieden gleichen Rechtes und gleicher Achtung unter den Nationen bringt. Die kühnste Bereitschaft des Roten Kreuzes soll dem gleichen Ziel dienen, die Wahrung des Friedens ist der einzig wirksame Schutz zum Besten und Gedeihen der Völker. Das Rote Kreuz ist dazu da, unbedirrt seine Pflicht zu tun, auch wenn die Rot letzter Entscheidung es fordert. Und damit ist dem Roten Kreuz die ständige Friedensaufgabe gestellt, seine Männer und Frauen zu schulen, seine Sanitätsmänner auszubilden, seine Schwestern in den Dienst der Kranken und Leidenden zu stellen, seine Samariterinnen und Helferinnen zu üben. In täglicher Kleinarbeit, die in stiller Verborgenheit geübt wird, leistet das Rote Kreuz überall Hilfe, auf der Straße, im Hause, auf Bergen, Flüssen und Seen, in der Fabrik und im Bergwerk.

Bei der schweren Explosionskatastrophe von Reinsdorf, die das ganze deutsche Volk in tiefe Trauer mit den Hinterbliebenen der Opfer der Arbeit verlegt hat, konnte die Sanitätskolonne Wittenberg eine Probe ihrer Einsatzbereitschaft, ihrer Tüchtigkeit und ihrer ruhigen Gelassenheit angesichts höchster Gefahr ablegen. Ihr ist die Erhaltung vieler Menschenleben zu danken. In dieser Stelle besondere Anerkennung auszusprechen, die aber ebenso allen Männern und Frauen vom Roten Kreuz gilt, die vielleicht an weniger sichtbarer Stelle Kraft und Leben für die Volksgenossen einsetzen, ist mir ein lebhaftes Bedürfnis.

Das ganze Volk kennt das Zeichen des Roten Kreuzes. Es erwartet von ihm, daß es in der Stunde der Not sofort zur Hand sei. Deshalb wird auch jeder Deutsche die Verpflichtung fühlen, an diesem einen Tag des Jahres die Sache des Roten Kreuzes zur eigenen zu machen. Ist doch das Deutsche Rote Kreuz, mit allen, die ihm angehören, tief in der deutschen Volksgemeinschaft verwurzelt.



Namens der Reichsregierung entbiete ich dem Deutschen Roten Kreuz zu seinem Festtag meine Grüße. Ich verbinde sie mit dem aufrichtigen Wunsch für das glückliche Gedeihen des Rot-Kreuzwerkes und die Ausbreitung eines Gedankens im deutschen Volk.

Fahrerlebnisse mit „Graf Zeppelin“

Vom Passat gehoben — Der Fährreichtum des Meeres

Friedrichshafen, 21. Juni. Wenn das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das sich gegenwärtig auf seiner sechsten diesjährigen Fahrt nach Rio de Janeiro befindet, in den letzten Tagen wieder seinem Heimathefen zukehrt, wird das „Millionärschiff“ dann im planmäßigen Dienst den südatlantischen Atlantik zum S. O. Male überquert und bezwungen haben, eine gewaltige und noch nie erreichte Leistung auf dem Gebiet der Luftschiffahrt.

Einer der Friedrichshafener Luftschiffahrer, die sich erstmals in diesem Jahr turnusmäßig in der Führung des Luftschiffes abwechseln, hat dieser Tage einige interessante Aeußerungen darüber gemacht, wie sich heute eine solche Fahrt über den Südatlantik abspielt und dabei auch einen Auschnitt der möglichen Beobachtungen und Ergebnisse gegeben. Zunächst eine Neuierung hinsichtlich der Postbeförderung. Seit Beginn des Fahrplans 1935 nimmt das Luftschiff auf der Fahrt nach Süden in Parade an der Marokkofäke, wo es am Nachmittag eintrifft, Post auf. Es handelt sich um Post, die in Stuttgart nach dem Start des Luftschiffes am gleichen Morgen abgeschlossen und mit Schnellflugzeugen nach Parade gebracht wird. Diese Post wird dann vom Luftschiff mittels eines Seiles mit Karabinerhaken hochgeholt. Sobald die Säcke schweden, nimmt das Schiff seine Fahrt wieder auf und bei einbrechender Dunkelheit geht es auf den Atlantik hinaus.

Von Kap Juby ab, oft auch früher, legt der Passatwind ein in gleichmäßiger Stärke von 8 bis 10 Sekundenmetern, der die Fahrt außerordentlich beschleunigt. Mit seiner Hilfe ist es möglich, Betriebsstoff zu sparen und die Fahrt rentabler zu gestalten. Da die planmäßige Fahrzeit von 72 Stunden genügend Spielraum läßt, kann man ruhig Motoren abstellen, so daß oft nur mit drei oder gar zwei Maschinen südwärts gefahren wird, von dem günstigen Passat gehoben.

Gerade auf dieser Strecke findet man einen kolossalen Fährreichtum vor. Aus der Fahrhöhe von 200 Meter sehen Passagiere und Besatzung oft riesige Wale, Haie und Delphine von Größen, wie sie bisher unbekannt waren und auch in keiner einschlägigen Abhandlung verzeichnet sind. Die Luftschiffer messen die Tiere im Schatten des Zeppelins, der 31 Meter Durchmesser hat. Man hat schon Wale, die den Kurs kreuzten, mit 30 Meter Länge feststellen können, ebenso Haie mit zehn Meter Länge, auch riesige Robben sind dem Schiff begegnet. Man kann vom Luftschiff außerordentlich tief ins Wasser hineinschauen und das Leben unter der Oberfläche studieren.

Auf jeder Reise wird der Zeppelin von den großen Passagierdampfern, die das Luftschiff leben möchten, auf dem Funkweg angerufen. Und wenn es nicht zu weit ist, besucht man diese Schiffe auch. Wenn es die Zeit erlaubt, bleibt man noch eine Weile bei dem Dampfer. Die Besuche des Luftschiffes bei den Dampfern haben oft schon zur Folge gehabt, daß viele ihrer Passagiere heute zu treuen Zeppelinreisenden geworden sind.

Nach 72 Stunden Fahrzeit über 8000 Kilometer erfolgt die erste Landung in Pernambuco. Es ist aber schon oft gelungen — namentlich bei verspäteter Abfahrt — die Strecke in 60 Stunden zurückzulegen. Wegen der unterschiedlichen Temperaturen muß unterwegs oft täglich „Kostümwechsel“ vorgenommen werden. Die Passagiere übernachten dort im Hotel und besuchen unsere Landsleute im Deutschen Klub, die immer hungrig nach Neuigkeiten aus der Heimat sind.

Auf der letzten Reise verlief die Fahrt über den Ozean nicht auf der üblichen Route, da der Zeppelin schon in Pernambuco aufgefordert wurde, Portugals Hauptstadt Lissabon anzufliegen, wo am Pfingstmontag der Nationalfeiertag begangen wurde. Man mußte deshalb auch die Postabgabe in Vorruhe lassen und das Schnellflugzeug der Lufthansa nach Lissabon beordern, um die Post nach Deutschland zu befördern. Das Luftschiff wurde bei seinem Erscheinen über dem Flughafen Eintra und der Stadt, wo riesige Umzüge stattfanden, mit unbeschreiblichem Jubel empfangen.

Der Andrang von Passagieren ist wie im vorigen Jahr so auch in diesem Jahr stark. Man muß oft Borgemerkte zurücklassen. Der bisher jüngste Uebersee-passagier war fünf Monate, der älteste 81 Jahre alt.

Rundfunkübertragung vom Großen Preis von Frankreich

Berlin, 21. Juni. Der Deutsche Rundfunk überträgt am Sonntag, 23. Juni, von dem Auto-Rennen um den Großen Preis von Frankreich auf der Montlhéry-Bahn folgende Berichte: Der Reichssender Berlin gibt von 13 bis 13.30 Uhr einen Funkbericht vom Start und von 15 bis 15.20 Uhr einen Bericht über den Verlauf des Rennens. Von 16 bis 17 Uhr bringen die Reichssender Berlin und Köln einen Schlußbericht. Im Anschluß an die Abendnachrichten gegen 22.20 Uhr leidet Berlin gemeinsam mit den Reichsendern Frankfurt, Leipzig und München einen zusammenfassenden Bericht vom Verlauf des Automobiltrennens.

Änderung der Arztshilder

Berlin, 21. Juni. Auf Anordnung der länderärztlichen Vereinigung Deutschlands tritt ab 1. Juli ds. Js. eine Änderung der Arztshilder ein. In Zukunft werden auf den Arztshildern außer Name und Sprechzeiten in der Regel nur noch die Bezeichnungen „Ärztlicher Arzt“ oder „Facharzt“ für... zu finden sein, wobei die Facharztbezeichnung sich lediglich als eine der 14 zugelassenen Sonderfächer beziehen darf. Diese Regelung ist getroffen worden, um die Vereinheitlichung der ärztlichen Anknüpfung zu erreichen, wie sie den Belangen der Bevölkerung und des Arztstandes entspricht. Mit ihr geht im allgemeinen keine Einschränkung des bisherigen Tätigkeitsbereiches der betreffenden Ärzte einher, lobend die ärztliche Versorgung der Bevölkerung in der bisherigen Weise gewährleistet bleibt.

Abessinien schlägt neutrale Beobachter vor

Genf, 21. Juni. Die abessinische Regierung hat den Mitgliedern des Völkerbundesrat den Vorschlag unterbreitet, daß der Rat angefaßt der zunehmenden Verschärfung des Streitfalles mit Italien sofort neutrale Beobachter bestimmen soll, die sich nach Abessinien begeben, um die an Italienisch-Somaliland und die anderen Kolonien angrenzenden Gebiete zu bereisen. Sie hätten die in den Grenzgebieten tatsächlich bestehende Lage zu prüfen und eine Untersuchung über alle angebliden oder wirklichen Zwischenfälle vorzunehmen.

Großfeuer in Odessa

Bisher 400 Häuser abgebrannt

Athen, 21. Juni. In der Stadt Odessa in Mazedonien ist ein Großfeuer ausgebrochen, das sich infolge des starken Windes und des Mangels an Feuerwehrenten immer weiter ausdehnt. Bisher sind an 400 Häuser mit 120 Väden im Innern der Stadt abgebrannt. Die Einwohnerschaft flieht nach außerhalb. Auch die National-Bank, die Staatsanwaltschaft und das Gericht, sowie die Volksschule sind bereits ein Raub der Flammen geworden. Das Telegraphenamt ist von Flammen eingeschlossen.

Dr. Göbbels zum Rot-Kreuz-Tag

Der Gedanke des Roten Kreuzes, nicht nur die Verwundeten und Kranken im Kriege zu betreuen, sondern auch in Friedenszeiten für das gesamte Volk Dienst in Not und Gefahr zu leisten, wird in Deutschland in einer Weise verwirklicht, die eines hochstehenden Kulturvolkes würdig ist. Mögen alle deutschen Volksgenossen in dieser Erkenntnis am Rotkreuztage die große Idee und das gute Werk des Deutschen Roten Kreuzes tatkräftig unterstützen!

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 22. Juni 1935.

Ämliches. Landrat Knapp, Oberamtsvorstand in Freudenstadt, tritt kraft Gesetzes mit dem Ablauf des Monats Juli 1935 in den Ruhestand.

Prüfungen im Hufbeschlag. Die Prüfung im Hufbeschlag haben bestanden die Hufschmiede Albert Gaiser aus Baiersbrunn und Friedrich Mast aus Altbulach, Kreis Calw.

Sommer-Anfang. Am 22. Juni nimmt kalendermäßig der Sommer seinen Anfang. Wir haben an diesem Zeitpunkt die kürzeste Nacht und den längsten Tag. Nun werden die Tage nicht mehr länger, sondern nach einiger Zeit, ganz unmerklich kürzer. Diese Feststellung machen bedeutet gleichzeitig, daran zu erinnern, daß wir alsdann des Jahres Höhepunkt bereits hinter uns haben, daß der Abstieg des Jahres beginnt. — Flammen an diesem Tage die Sonnwendfeier in den deutschen Gauen auf, zum Zeichen des Höhepunktes des Jahres, so bekunden sie mit lodern den Jungen, daß wir festhalten am Brauch unserer Vorfahren. Nachdem wir keinen richtigen Frühling erleben durften, wäre es endlich an der Zeit, daß es wirklich Sommer wird, echter, strahlender Sommer mit Sonne und Wärme. Es ist ja die Heuet, da draußt es heißer, sonniger Tage an leuchtender Reite, es ist Reisezeit, da hoffen wir auf gutes Wetter, es ist Ferienzeit im Sommer, da soll es schön sein. Der Sommer hat viel von dem gutzumachen, was der Frühling versäumte. Hoffentlich erleben wir mit ihm nicht auch noch Enttäuschungen!

Der Liedertag des DSB, am 23. Juni. Am morgigen Sonntag findet der diesjährige Deutsche Liedertag statt, der seit vielen Jahren vom Deutschen Sängerbund als eine machtvolle Werbung für das deutsche Lied mit wachsendem Erfolg eingeführt hat. An diesem Tage werden überall in Stadt und Land Vereine des DSB. auf Plätzen und in Parks singen. In Altensteig singt der „Liedertanz“ wie die letzten Jahre am Kriegerdentmal und auf dem Marktplatz von 11—12 Uhr einige Volkslieder, wozu die Einwohnerschaft eingeladen ist.

Die Kreismeisterschaften in der Leichtathletik des Kreises S. Nagold werden morgen in Calmbach ausgetragen. Die Turngemeinde Altensteig wird sich im 100, 200, 10 000 Meter Lauf, Weisprung, Kugelstoßen und Speerwurf beteiligen. Wir wünschen unseren Turnern auch in diesen Einzelskämpfen besten Erfolg.

Nagold, 22. Juni. (Einquartierung.) Zwei Schwadronen Reiter sind gestern bei uns eingerückt und haben Quartier bezogen. Schon morgens 8 Uhr kam die Bagage, um 11 Uhr die erste Schwadron und um 1/2 Uhr rückte die zweite Schwadron ein. Schnell hatten sie ihre Quartierzettel und bezogen ihr Quartier. Die Einwohnerschaft betrachtete diesen Vorgang mit großem Interesse. Heute früh sind unsere Reiter wieder abgerückt.

Enzklösterle, 21. Juni. Ein in den 40er Jahren stehender Mann beging gestern einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Messer einige Stiche beibrachte und mit einem Beil sich die linke Hand adhäkte. Der Schwerverletzte wurde sofort in das Kreis-Krankenhaus Neuenbürg verbracht, wo er heute nacht gestorben ist.

Neuenbürg, 21. Juni. (Kreistag.) Am Dienstag, 25. Juni, nachmittags 2 Uhr, findet im Saale des Rathauses in Neuenbürg eine Sitzung des Kreistags statt.

Wildbad, 21. Juni. (Deutsches Jugendfest.) Anläßlich des deutschen Jugendfestes finden folgende Veranstaltungen statt: 1. Sportliche Wettkämpfe der Jugend auf dem Sportplatz in Wildbad: am Samstag ab 2 Uhr nachmittags für die 10—14jährigen aus Wildbad mit Sprollenhau und Enzklösterle (einschl. Jungvolk und Jungmädel); am Sonntag ab 7 Uhr vormittags für die 15—18-Jährigen aus Wildbad mit Sprollenhau, sowie Calmbach und Enzklösterle (einschl. Hitlerjugend und BDM.). Zutritt hat jedermann. Als Ausweis gilt das besondere Festabzeichen. Es wird durch die Schule und auf dem Sportplatz um 10 1/2 verkauft. 2. Sonnwendfeier auf dem Sommerberg am Sonntag, abends 8 Uhr. Voraus geht die Ausgabe der Siegenmädeln an die Wettkampfsieger. Die Bergbahn befördert die Teilnehmer, auch die bloßen Zuschauer, ab 7 Uhr unentgeltlich auf den Sommerberg und zurück.

Stuttgart, 21. Juni. (Motorbrigadeführer.) An Stelle des auf so tragliche Weise aus dem Leben geschiedenen Staffelführers Schweger übernahm dieser Tage Staffelführer Emminger im Auftrag des Korpsführers Hählein die Führung der Motorbrigade Südwest.

Schwere Unfälle. In der Eisenbahnbetriebswerkstätte Rosenheim wurde am Donnerstag nachmittags ein 19 Jahre alter Lokomotivheizer in dem Augenblick von einer Maschine erfaßt, als er einen Feuerungskegel verließ. Er wurde eine Strecke weit geschleift und trug eine starke Lungenerkrankung und Rippenbrüche davon. Der Verletzte mußte in das Karl-Olga-Krankenhaus übergeführt werden. — Am Donnerstag nachmittags kam in der Waiblingerstraße in Bad Cannstatt eine 14 Jahre alte Radfahrerin in einem in gleicher Richtung fahrenden Straßenbahnzug zu nahe und wurde dadurch zu Boden geschleudert. Sie zog sich einen Schädelbruch zu und wurde in das Krankenhaus Bad Cannstatt eingeliefert.

Mit Späglieswajer verbrüht. Im östlichen Stadtteil hatte ein Ehepaar Streit miteinander bekommen. Im Jörn wollte die Frau ihrem Manne die heiße Spägliesbrühe ins Gesicht schütten. Bei der Abwehr haben sie sich beide verbrüht, so daß sie miteinander ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Kirchheim u. T., 21. Juni. (Zusammenstoß.) Nachmittags bemerkte der Lenker eines auswärtigen 5 Tonnen-Lastkraftwagens den aus Richtung Oberlenningen kommenden jahresplanmäßigen Zug zu spät und fuhr auf die Lokomotive auf. Der Lastwagen wurde zur Seite geschoben und erheblich beschädigt. Die Lokomotive, die diese Strecke übrigens zum erstenmal befuhr, wurde nur leicht beschädigt. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Nedargröningen, 21. Juni. (200 Jahre alte Holzbrücke.) Die im Jahr 1735 errichtete überdachte Holzbrücke von Nedargröningen nach Nedarrems muß der kommenden Kanalisierung des Nedars weichen. Die Brücke ist für den vorgeesehenen Schiffsverkehr zu nieder.

Nuensburg, 21. Juni. (Zusammenstoß.) Am Freitagvormittag ist ein Motorradfahrer von hier mit einem Personenkraftwagen zusammengestoßen. Der Motorradfahrer erlitt nur leichte Verletzungen, während ein Hünelein von Wiesbaden, das auf dem Sozius des Motorrads saß, sich durch den Sturz schwere Rückenmarkverletzungen zuzog.

Ludwigshafen, 21. Juni. (Prediger-Konferenz.) Vom 25. bis 30. Juni tagt hier in der Ebenezerkirche die 40. Jahreskonferenz der Methodistischen Kirche von Süddeutschland. An derselben werden etwa 120 Prediger und 80 Gemeindevertreter teilnehmen. Den Vorsitz der Konferenz führt Bischof D. Dr. Kuelien.

Ulm, 21. Juni. (Verkehrsunfall.) Donnerstag kam auf der Staatsstraße Stuttgart-Ulm beim Verkehren ein Personenauto ins Schleudern und rannte gegen einen Baum. Der Fahrer und seine Frau mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus verbracht werden. Bei den Verletzten handelt es sich um ein Ehepaar Kluge aus Schleifen.

Aus Baden

Bretten, 21. Juni. (Von einem herabfallenden Leitungsdraht getötet.) Im benachbarten Ruit ereignete sich während eines Fußballspiels ein Unglücksfall. Von der Ueberland-Leitung löste sich plötzlich ein elektrischer Draht. Der 18 Jahre alte Willi Göbel bemerkte dies zu spät und kam mit dem Draht in Berührung. Von einem starken Schlag getroffen sank er zu Boden. Sein Kamerad Helmut Cordier wollte ihn befreien und erlitt dabei Brandwunden. Trotz sofortigen Wiederbelebungsversuchen war es für den verunglückten Willi Göbel zu spät, der Arzt konnte nur noch den Tod des jungen Mannes feststellen.

Borsheim, 21. Juni. (Ein 87jähriger Sänger.) Seinen 87. Geburtstag feierte heute Friedrich Schmitz in der Luisenstraße. Als begeisteter Sänger gehört er seit 1876 der „Niederhalle“ an. Pünktlich nimmt er in jeder Singstunde seinen Platz ein. In weitem Umkreise ist Herr Schmitz wohl der älteste aktive Sänger.

Borsheim, 21. Juni. (Ein Radfahrer bei einem Zusammenstoß getötet.) Donnerstagsvormittag ereignete sich im Stadtteil Bödingen ein schwerer Verkehrsunfall, dem ein junger Arbeiter aus Weilet zum Opfer fiel. Dieser kam mit seinem Fahrrad toll aus der Hahnensstraße gefahren. In der Mitte der Dielingersstraße, die der Radfahrer kreuzte, wurde er von einem Personenkraftwagen erfaßt. Der Radfahrer wurde 20 Meter weit in den gegenüberliegenden Straßengraben geschleudert, wo er tot liegen blieb. Es wurde ihm der Hinterkopf glatt weggerissen.

Freiburg, 21. Juni. (Die gefährlichen Höllentalfelsen.) Das Felsgebiet am Hirsprung hat dieser Tage wieder ein Opfer gefordert, und zwar ist der bekannte Freiburger Skiläufer und Alpinist Edmund Richter beim Klettern zu Tode gestürzt. Etwa vor Jahresfrist erlitt dort gleichfalls ein junger Freiburger Alpinist namens Alfred Schmidt den Klettertod, während einige Jahre vorher der Freiburger Alpinist Dr. Tauern in diesem Schotengebiet ein Opfer seiner Kletterunternehmung wurde. Fast stets bildeten die glatten Moos- und Flechtendecken am Gestein die unmittelbaren Ursachen des Abgleitens.

Vahr, 21. Juni. (Die verlorene Schwiegermutter.) Ein junger Mann wollte seine Schwiegermutter an den Freuden des Motorradfahrens teilhaben lassen; er nahm sie mit ins Kinzigtal, und bei der Rückfahrt über den Schönbühl verunfallte er sich, daß, wie sein Motor an diesem Tage zog. Im Nu war er auf der Vogelhöhe. Als er sich aber umdrehte, sah er zu seinem Schrecken, daß die Schwiegermutter fehlte. Nugs fuhr er zurück und fand sie wohlbehalten an der Kinzigbrücke — sie war beim Aufsteigen zu Fall gekommen, ohne daß es der Schwiegersohn bemerkt hatte.



Schützt unser kostbarstes Gut - den Wald

Kaum beginnt der Frühling seinen Einzug ins Land zu halten, kommt mit ihm auch wieder die Waldbrandgefahr. Gerade in dieser Jahreszeit droht das Feuer am meisten und bringt alljährlich dem Walde schwere Verluste. Den Boden bedecken noch dürres Gras und Laub aus dem Vorjahre, Sonne und Wind haben es ausgetrocknet. Da genügt oft nur ein Funke, um in wenigen Augenblicken ein Feuer zu entfachen, das dann in rasender Eile weite Waldbestände vernichten kan. In wenigen Stunden fressen die Flammen Bäume, die oft nur in Jahrzehnten wieder erkehen können. In erster Linie sind es die jungen Nadelholzbestände, die der Feuergefahr am stärksten ausgelegt sind. Das den Kiefern und Fichten anhaftende trodrene Nadelwerk gibt der Flamme sofort eine gute Nahrung. Doch auch den älteren Nadelholzbeständen und Laubwäldungen droht die Brandgefahr, die den ganzen Sommer über bis in den Herbst hinein anhält.

Meist ist es der Mensch, der aus Unvorsichtigkeit oder Gleichgültigkeit diesen Schaden verursacht. Da ist es ein unachtsam weggerochnenes Streichholz, dort ein Zigarettenstummel oder das leichtfertig im Walde angezündete Feuer. Nicht zmoist gilt daher in der trodrenen Jahreszeit als erstes Gebot im Walde: **N a u c h e n u n d F e u e r a n m a c h e n v e r b o t e n !** Im Feld- und Forstpolizeigesetz (§ 40) ist dieses Verbot deutlich ausgeprochen. Wer in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober im Walde oder auf Heideflächen raucht, hat eine hohe Geld- oder Haftstrafe zu erwarten. Die gleiche Strafe trifft den, der in gefährlicher Nähe des Waldes ohne Genehmigung des Grundeigentümers ein Feuer anzündet.

Vorbeugemaßnahmen gegen den Waldbrand hat der Forstmann in seinem Revier in reichem Umfang getroffen. In der Nähe öffentlicher Wege und längs der Eisenbahnstrecken finden wir angelegte Sicherheitsstreifen, die stets vom Bodenüberzug frei gehalten werden, um etwa anlaufendem Feuer Einhalt zu gebieten. Ausgedehnte Nadelholzbestände sind mit einem Netz von Brandschneisen durchzogen, deren Ränder häufig noch mit Laubbölgern, die als Feuermantel wirken, bepflanzt sind. Dazu tritt in der trodrenen Jahreszeit in den gefährdeten Waldgebieten ein gut eingerichtetes Beobachtungs- und Meldewesen. Diese eingesetzten Feuerwachen haben für möglichst schnelle Entdeckung und Bekämpfung eines entstandenen Waldbrandes zu sorgen.

Ist im Walde ein Feuer ausgebrochen, so ist es Pflicht eines Jeden, dieses sofort der nächsten Forst- oder Polizeibehörde zu melden und bei der Bekämpfung des Feuers tatkräftig mitzuarbeiten, wenn er nicht selbst in der Lage ist, mit ein paar Keilern den Brand im Keime zu erlöchen. Gerade durch schnelles und möglichst umfangreiches Eingreifen kann noch oft größerer Schaden verhütet werden. Die Verpflichtung zur Hilfeleistung beim Waldbrand ist sogar durch das Gesetz festgelegt, und eine Weigerung zieht eine empfindliche Strafe nach sich. Wer zum Löschen eines Waldbrandes auszieht, versorge sich möglichst selbst gleich mit dem notwendigen Werkzeug wie Spaten, Schaufel, Hacke oder Äg, ferner Büchsen zum Ausschlagen der Flammen. Ohne Gerät ist eine Vöhmenschaft machtlos, und die Werkzeuge, die von Forstverwaltungen und Feuerwehren bereitgehalten werden, reichen zur Ausrüstung einer größeren oft nicht aus. An der Brandstelle unterwerfe sich jeder willig den Anordnungen der Brandleitung, die in erster Linie der örtliche Forstbeamte inne hat. Einheitliches und planvolles Vorgehen gegen das Feuer sichern den besten Erfolg. Jeweils die örtlichen Umstände werden bestimmen, ob das Feuer am zweckmäßigsten durch Ausschlagen, Herstellen von Wundstreifen und Schneisen oder dergl. zu bekämpfen ist.

Erste Aufgabe aber bleibt, den Waldbrand zu verhüten. Darnach handle jeder deutsche Volksgenosse. Niemand gehe darum achtlos an den Warnungstafeln vorüber, die im Walde, auf Bahnhöfen und an anderen Orten aufgestellt sind und eindringlich mahnen, Rauchen und Feueranzünden im Walde zu unterlassen. Nichtet sich jeder nach diesem Gebot, so wird eines unserer kostbarsten Volksgüter sicher vor großem Schaden bewahrt bleiben.

Fünf Tage durch Württembergs Holzindustrie

Eine wirtschaftsständliche Fahrt der Deutschen Arbeitsfront

Einer der bedeutendsten Wirtschaftszweige in Württemberg ist die Holzindustrie. Dies geht schon daraus hervor, daß in ihr verhältnismäßig viel mehr Arbeiter beschäftigt werden als durchschnittlich im Reich. Sie bildet daher eine wesentliche Grundlage der württembergischen Wirtschaft.

Der größte Teil unserer Volksgenossen ist über die Struktur unserer Holzindustrie nur oberflächlich unterrichtet und selbst in dieser Industrie Beschäftigten kennen nur einen geringen Teil dieses vielseitiggedeckten Wirtschaftszweiges.

Der Entschluß der Deutschen Arbeitsfront, eine wirtschaftsständliche Fahrt durch die Holzindustrie vom 8. bis 12. Juli durchzuführen, erfüllt daher eine in wirtschaftlichem und beruflichem Interesse liegende Notwendigkeit.

In Noddingen und Urach werden Holzspielwaren- und Holzwaren-Fabriken beschäftigt, in Wendlingen und Frommern die großen württembergischen Möbelfabriken. Auch eine Holzbearbeitungsmaschinenfabrik ist zur Besichtigung vorgesehen. Ein wesentlicher Teil der württembergischen Holzindustrie liegt im Schwarzwald. Es ist daher verständlich, daß dieses Gebiet bei dieser Fahrt besonders berücksichtigt wird. Was die Fa. Matth. Dohner AG., Trossingen, zeigt, wird jeden Teilnehmer außerordentlich interessieren. Vor allem ist es aber die ausgedehnte Holzwirtschaft des Schwarzwaldes, durch deren Mittelpunkt die Fahrt über Badersbrunn, Klosterreichenbach, in das Ragoldial führt. Auf dem Rückweg nach Stuttgart geht die Fahrt über Ludwigsburg, wo wir der Fa. Walker u. Cie. — eine der bekanntesten Orgelfabriken der Welt — einen Besuch abstatten. — Zum Abschluß der Fahrt wird dann in Stuttgart die Versuchsanstalt für Holzverwendung an der Technischen Hochschule in Feig noch besucht.

Die Fahrt über die Schwäbische Alb und durch den Schwarzwald bietet landschaftlich reiche Abwechslung. Ein bequemer, moderner Reiseomnibus läßt keine Anstrengung aufkommen. So vermittelt uns diese Fahrt neue Eindrücke von Schwäbischer Landschaft und Wirtschaft und gibt den Teilnehmern Erholung und Entspannung zugleich.

Die Kosten betragen einschließlich Fahrt, guter Verpflegung und Unterkunft nur 30 Mark. Anmeldungen sind zu richten an das Gauderüberziehungsamt der DAF, Stuttgart, Jägerstr. 24, Meldebüro 30, Juni 1935. — Auskunft erteilen die Kreis- und Ortsleitungen der Deutschen Arbeitsfront.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Verkehrsunfall in Köln-Lindenthal. In Köln-Lindenthal ereignete sich am Freitagvormittag ein folgenschwerer Verkehrsunfall, das zwei Tote und einen Schwerverletzten forderte. Ein in schneller Fahrt befindlicher Lastwagen, der an einer Straßenecke zu scharf abdrehte, kam ins Schleudern, geriet auf den Bürgersteig und schlug gegen ein Eckhaus. Dabei wurden eine 55 Jahre alte Ordensschwester und eine 32 Jahre alte Hausangestellte von dem umfahrenden Wagen erfaßt. Die Schwester starb wenige Minuten nach dem Unfall. Die Hausangestellte hatte schwere Beinverletzungen erlitten und wurde sofort dem Krankenhaus angeführt, wo sie nach etwa zwei Stunden ebenfalls starb. Auch der Beifahrer des Lastwagens wurde schwer verletzt.

Ziegelfabrik in Oberösterreich niedergebrannt. Die große Ton- und Ziegelfabrik in Andorf wurde am Donnerstag von einem Großfeuer heimgesucht, dem die ganze Fabrikanlage mit allen maschinellen Einrichtungen zum Opfer fiel.

Taufund an der Küste von Formosa. Nach einer Meldung aus Tainan (Formosa) herrschte dort ein starker Taifun, der großen Schaden angerichtet hat. Nach bisherigen Mitteilungen ist die am 18. Juni ausgelassene Fischerflotte bisher noch nicht zurückgekehrt. Ueber 65 Fischerboote werden vermisst. Außerdem ist in der Nähe der Stadt Taihokka ein Boot mit 20 Schülern gesentert, die alle ertrunken sind.

Hinrichtung eines Raubmörders. Die Justizprokessstelle Frankfurt am Main teilt mit: Der vom Schwurgericht in Wiesbaden am 12. Februar wegen Raubmordes zum Tode und zu dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte Heinrich Kott ist im Hof des Zentralgefängnisses in Freiendieg hingerichtet worden. Kott hatte am 31. Dezember 1934 im Biedersteiner Schloßpark, nachdem er stundenlang am helllichten Tag in einer öffentlichen Park auf ein geeignetes Opfer gelauert hatte, eine zufällig des Weges kommende Frau mit einem Beil getötet, sie ihrer Barschaft beraubt und sich davon einen vergnügten Silvesterabend gemacht.

Zusammenstoß zwischen Flugzeug und Auto. Bei den in der Umgebung von Los Angeles stattfindenden Luftmanövern amerikanischer Luftstreitkräfte ereignete sich ein folgenschweres Unglück. Bei den Landungsmanövern taste eines der Armeeflugzeuge in ein Auto. Die Autoinsassen, eine dreiköpfige Familie, wurden bei dem Zusammenstoß auf der Stelle getötet. Von der Mannschaft des Flugzeuges wurden drei Armeeflieger verletzt.

Schneefall in Südamerika. Infolge des großen Schneefalles im Cordilleren-Abchnitt der direkten Bahnlinie Buenos Aires-Santiago de Chile ist die Bahnverbindung zwischen beiden Ländern zur Zeit völlig unterbrochen. Die Arbeiten zur Freilegung der Strecke sind im Gange.

Surnen, Spiel und Sport

Endspiel um die Deutsche Meisterschaft

- In Köln: VfB. Stuttgart — Schalke 04.
- Sau Sagen: FC. Nürnberg — Stuttgarter SC.
- Sau Mitte: SC. Erfurt — FC. Saueinlurt.
- Sau Baden: FC. Pforzheim — FC. Breiten, Freyburger FC. gegen FC. Kalkatt, Karlsruhe FC. — FC. Kattlerstautern, SB. Waldhof — VfB. Mühlburg.

VfB. Stuttgart — Schalke 04

Auf dem Gipfel des Fußballjahres steht alljährlich der Endkampf um die Deutsche Meisterschaft. In diesem Jahr erwies sich zum erstenmal in seiner langen Geschichte der VfB. Stuttgart als das beste Aß des Südens. Wird es ihm gelingen, den Vertreter des Westens, Schalke 04, auszukechen? Hunderttausende im Reich verneinen diese Frage. Gewiß, die Schalke sind ein Endspielgegner von höchster deutscher Klasse. Ihre großen Erfolge in den letzten Jahren kamen nicht von ungefähr, sondern sind die Frucht eines ausgereiften, mit ungeheurem Fleiß gepflegten Sports.

Der VfB. ist ein Gegenpieler, der imkande ist, des anderen Kreises mit nie versiegendem Kampfsgeist und größtem persönlichen Einsatz zu kören. Körperlich auf der Höhe, nicht bloß technisch, sondern auch geistig gut beilagten, liegt bei jedem Spieler die Stärke im Kampf- und Mannschaftsgeist. Wir wissen, daß auf, daß Aug, daß Koch notfalls auch im Strafraum ihren Mann stellen, daß sie aber auch den grablntigen Vornwärtsdrang eines Lehmann, Haaga und Bölle zu unterstützen wissen. Der VfB. ist weder in der alten Schule verflzt, noch allein auf B-System eingeschmoren. Er wird sich nach den Gelegenheiten des Augenblicks richten und vor allem sie wahrzunehmen versuchen. Sie wahrnehmen mit dem Schneid und der Adelkümmertheit der letzten Spiele, dann wird es schon nicht leicht gehen! Es ist also nicht lo, daß die Stuttgarter ohne begründete Aussicht zu einem technisch oder taktisch überlegenen Gegner nach Köln fahren. An die 7000 Württemberger werden dem VfB. den Rücken hürten, weitere Interessenten mühten abgewieken werden, weil die Reichsbahn nicht mehr als drei Sonderzüge stellen konnte.

Die Aufstellung der beiden Endspielgegner wird wohl folgenden Aussehen haben:

VfB.:	Seibold	Rapp	Weidner		
	Rebmann	Bud	Hahn		
Koch	Rug	Haaga	Böhle	Lehmann	
Urban	Kuzorra	Poertgen	Gelleck	Kalwitzki	
	Balentin	Szypan	Tibulski		
Schalke:	Kattkämpfer	Bornemann			
	Mellage				

Im Handball

tragen Baden und Württemberg in Gaggenau am Sonntag ein Gauispiel aus, das beiderseits von den stärksten Mannschaften bespielt wird. Diesem Gauispiel geht ein Spiel des badiischen Frauenmeisters VfL. Rannheim gegen eine Karlsruher Städtevertretung voraus.



Bekanntmachungen der NSDAP.

* Morgen Sonntag 7.30 Uhr antreten an der Turnhalle zum rechtlichen Kleinkaliberschießen (Alt-Stärke).

Hitler-Jugend Standort Altensteig

Wir sind am Sonntagmorgen um 6.15 Uhr auf dem Marktplatz in tadelloser Uniform mit Sport angetreten, sowie sämtliche Jungen vom 14.—18. Lebensjahre, welche nicht organisiert sind. Unentschuldigtes Fehlen hat Ausschluß zur Folge. Standortführer.

Hitler-Jugend Standort Altensteig

Wer Zeit hat, tritt am Samstagmittag um 4 Uhr auf dem Sportplatz an. Der Erfolgschulsoführer.

Hitler-Jugend Erfolgschulso 17/126

Die Wettkampfstarten bringe ich am Samstagmittag zwischen 2 und 4 Uhr jedem Kameradschaftsführer. Sie sind am Sonntagmorgen zum Wettkampf ausgefüllt mitzubringen. Der Erfolgschulsoführer.

Kreisorganisationsamtsleiter, Kreis Freudenstadt Arbeitstagung. Am Sonntag, den 30. Juni 1935, von vormittags 8 Uhr an, findet in Freudenstadt eine Arbeitstagung statt, an der die Mitglieder des gesamten Kreisstabes, sowie die Doheltsträger und die eine Gemeinde betreuenden Zellen- und Blockleiter teilzunehmen haben. Dieser Tag ist vorzumerken und freizuhalten.

Hitlerjugendfreizeitaktion

Den Ortsgruppen und Stützpunkten der NS. Volkswohlfahrt geben in den nächsten Tagen die Listen über die Hitlerjugendfreizeitaktion (von dem Unterbauführer und der Ringführerin des BDK.) zu. Die Listen sind sofort auszufüllen (Sp. 4) und hierher zurückzusenden. Im übrigen wird auf die Gauerfügung Nr. 6/35 S. 4 Abt. Wohlfahrt verwiesen. Kreisamtsleitung.

Wahle Marktsichten

Der Führer zum Tag des Roten Kreuzes
Berlin, 21. Juni. Als Schirmherr des Deutschen Roten Kreuzes gedenke ich des Rotkreuztages mit meinen besten Grüßen und Wünschen. Rotkreuzarbeit ist selbstloser Dienst an Volk und Vaterland in händiger Hilfsbereitschaft. Ich rufe alle Deutschen auf, diese Arbeit zu fördern und das am Rotkreuztage durch die Tat zu beweisen.
Adolf Hitler.

Merksblatt für den Eintritt von Studenten der Jahrgänge 1910/1913 als Freiwillige in die Wehrmacht

Berlin, 21. Juni. Für den Eintritt von Studenten der Jahrgänge 1910/1913 als Freiwillige in die Wehrmacht wird ein Merksblatt veröffentlicht, in dem zunächst mitgeteilt wird, daß die nächste Einstellung am 1. November 1935 erfolgt. Die Dienstzeit läuft vom 1. 11. 1935 bis 30. 9. 1938. Das Merksblatt teilt dann im einzelnen mit, wer als Freiwilliger eingestellt werden kann und wo die Einstellung möglich ist. Soweit freie Stellen verfügbar sind, ist Einstellung möglich im Heer bei einer Waffengattung eigener Wahl und in der Luftwaffe. Zur Kriegsmarine (Marineartillerie) können wegen der Kürze der für die Annahme zur Verfügung stehenden Zeit nur Studenten der Hochschulen Hamburg und Kiel eingestellt werden. Das Merksblatt gibt dann genaue Auskunft darüber, wie der Student eingestellt wird. U. a. wird dabei mitgeteilt, daß die Meldung spätestens bis zum 15. 7. 1935 zu erfolgen hat.

Die Freundin im Wannsee ertränkt

Berlin, 22. Juni. Ein junger Mann, der mit seiner Freundin von einem Bootverleiher am Wannsee ein Boot gemietet hatte, kam bereits nach einer einständigen Bootsfahrt allein und völlig durchnäht mit dem Boot wieder zurück zu dem Bootverleiher. Er gab an, er sei bei dem böigen Wetter gesentert und seine Freundin sei dabei ertrunken. Das seltsame Gedahren des jungen Mannes ließ jedoch bei den Kriminalbeamten, die mit dem Reichswasserichy sofort die Unfallstelle abgesehen hatten, den Verdacht aufkommen, daß die Darstellung des angeblich Berunglückten nicht stimmen könne. Auf die wiederholten Vorhaltungen bequente sich der junge Mann, der 24jährige Heinz Müller aus Zehlendorf, zu einem Geständnis. Nach diesem Geständnis erwartete die Freundin des Müller ein Kind. Um das ihm unbedqueme Mädchen los zu werden, stieß er sie von dem Ruderboot ins Wasser. Die des Schwimmens Unkundige klammerte sich jedoch an das Boot fest. Hierbei fiel Müller ebenfalls in den Wannsee. Die Leiche der Ermordeten konnte bis Freitagabend noch nicht geborgen werden.

Deutscher Protest gegen das neue rumänische Außenhandelsregime

Bukarest, 21. Juni. Der deutsche Geschäftsträger hat wegen des neuen rumänischen Außenhandelsregimes, das die deutschen Handelsinteressen in empfindlicher Weise berührt, Vorstellungen bei der rumänischen Regierung erhoben. Die Besprechungen über diese Frage sind noch nicht zum Abschluß gekommen und werden in den nächsten Tagen fortgesetzt.

Die „Frontkämpfervereinigung Deutsch-Österreichs“ aufgelöst

Wien, 21. Juni. Das Bundeskanzleramt hat die „Frontkämpfer-Vereinigung Deutsch-Österreichs“ mit allen Untergliederungen aufgelöst.

Das Verbot kommt insofern überraschend, als das christlichsoziale „Neuigkeitsweltblatt“ sich noch am Freitagnachmittag für die Vereinigung eingeklagt hat, indem es darauf hinwies, daß die Frontkämpfervereinigung eine der ersten Organisationen war, die dem marxistischen Straßenterror entgegentrat.

Gestorben

Edhauseu: Maria Dengler geb. Kratt, 77 J. a.

Wetter für Sonntag und Montag

Bei westlichen Luftströmungen ist für Sonntag und Montag immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Beilagen-Hinweis

Der heutigen Auflage unseres Blattes liegt ein Prospekt der Opelta-Gesellschaft bei.

Ämliches

Musterung der Jahrgänge 1914 u. 1915

Durch die Erklärung der Reichsregierung an das deutsche Volk vom 16. März 1935 und das Gesetz für den Aufbau der Wehrmacht vom gleichen Tage wurde in Deutschland die allgemeine Wehrpflicht wieder eingeführt. Auf Grund des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935 und der Verordnung über die Musterung und Aushebung 1935 vom 29. Mai 1935 sind alle in den

Kalenderjahren 1914 und 1915

geborenen Dienstpflichtigen verpflichtet, sich zur Musterung zu stellen.

Dienstpflichtig ist grundsätzlich jeder reichsangehörige Mann, auch wenn er außerdem noch eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt.

Die Musterung für die im Kreis Nagold wohnhaften Dienstpflichtigen der Jahrgänge 1914 und 1915 findet nach dem von der Zweigstelle der Unteren Ersatzbehörde in Calw aufgestellten Musterungsplan in folgender Weise statt:

1. In Altensteig (Rathaus) am Montag, den 15. Juli 1935, vormittags 8 Uhr:

Gemeinde: Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Bernet, Beuren, Etmannweiler, Fünfdronn, Garrweiler, Gaugenswald, Simmersfeld, Ueberberg.

am Dienstag, den 16. Juli 1935:

Gemeinde: Beihingen, Böllingen, Ebershardt, Ebenhäusen, Efringen, Egenhausen, Oberhamdorf, Rohrdorf, Roffelden, Schöndronn, Spielberg, Walddorf, Warr, Wenden.

2. In Nagold (Rathaus) am Mittwoch, den 17. Juli 1935, vormittags 8 Uhr:

Gemeinde: Nagold, Obertalheim, Schietingen, Unterschwandorf, Untertalheim.

am Donnerstag, den 18. Juli 1935:

Gemeinde: Emmingen, Gütlingen, Hatterbach, Hieslhäusen, Mindersbach, Pfondorf, Sulz, Wildberg.

Die Dienstpflichtigen werden aufgefordert, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Zwangsmittel an den vorgenannten Tagen in den Musterungsorten sich rechtzeitig einzufinden. Sie haben mit reingewaschenem Körper (besonders wichtig sind gereinigte Ohren) und mit sauberer Wäsche zu erscheinen. Vor der ärztlichen Untersuchung besteht Alkohol- und Rauchverbot.

Die Dienstpflichtigen haben zur Musterung nachstehende Personalpapiere, die sie sich alsbald zu verschaffen haben, mitzubringen:

1. den Geburtschein;
2. Nachweise über Abstammung;
3. die Schulzeugnisse und Nachweise über Berufsausbildung (Lehrlings- und Gesellenprüfung);
4. Ausweise über Zugehörigkeit zur H. (Marine-H.), zur S. (Marine-S.), zur S. (zum NSFK), zum D. (Deutscher Luftsportverband), zum D. (Deutscher Amateur-Sende- und Empfangsdienst);
5. Den Nachweis über Teilnahme am Wehrsport (Wasserwehrsport);

6. den Nachweis über Landhiffe;
7. den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Arbeitspaß oder Arbeitsdienstaß);
8. den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht oder Landespolizei oder über die bereits erfolgte Annahme als Freiwilliger in der Wehrmacht oder Landespolizei;
9. den Nachweis über den Besuch von Seefahrtsschulen und Seefahrtszeiten;
10. den Nachweis über den Besitz des Reichssportabzeichens oder des S. Sportabzeichens;
11. den Führerschein für Kraftfahrzeuge, Flugzeuge oder des Deutschen Seglerverbandes.

Brillenräger sollen außerdem das Brillenrezept mitbringen. Die Bürgermeisterämter werden angewiesen, unter Hervorhebung der Gestellungspflicht Musterungsort, -tag und -Stunde in der Gemeinde auf ortsübliche Weise bekanntzugeben und dabei darauf hinzuweisen, daß die Dienstpflichtigen zweckmäßigerweise ihre Verpflegung mitbringen. Sie haben dafür Sorge zu tragen, daß die Dienstpflichtigen 1/2 Stunde vor dem oben bezeichneten Musterungszeitpunkt am Musterungsort sich einfinden.

Von der Gestellung zur Musterung sind diejenigen Dienstpflichtigen befreit, welche zur Zeit des Musterungstermins in der Wehrmacht oder Landespolizei aktiv dienen oder freiwilligen Arbeitsdienst leisten.

Ferner ist von der Gestellung zur Musterung befreit, wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist. Ein durch Krankheit Verhinderter muß jedoch ein Zeugnis des Amtsarztes rechtzeitig beim Oberamt, spätestens aber am Musterungstag beim Musterungsstab einreichen.

Völlig Wehruntaugliche (Geistesranke, Krüppel usw.) können vom Oberamt auf Grund eines Zeugnisses des Amtsarztes von der Gestellung zur Musterung befreit werden. Anträge sind unter Vorlage des amtsärztlichen Zeugnisses rechtzeitig beim Oberamt einzureichen.

Wegen an Epilepsie leidender Dienstpflichtiger wird auf § 47 Abs. 8 der Musterungsverordnung hingewiesen.

Aus besonderen häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen können Dienstpflichtige von der Ableistung des aktiven Wehrdienstes im Frieden zurückgestellt werden. Der Antrag auf Zurückstellung kann von dem Dienstpflichtigen, seinen Verwandten 1. Grades und von seiner Ehefrau schriftlich oder mündlich beim Oberamt, spätestens jedoch am Musterungstag bei dem Musterungsstab gestellt werden. Der Antrag kann durch Vorlegung von Urkunden und durch Stellung von Zeugen und Sachverständigen unterstützt werden. Die Urkunden müssen urchriftlich oder amtlich beglaubigt vorgelegt werden. Wird der Zurückstellungsantrag mit der Erwerbsunfähigkeit von Verwandten begründet, so muß die erwerbsunfähige Person sich persönlich zur Musterung stellen. Ist dies nicht möglich, so kann der Dienstpflichtige auf Grund eines über die genannte Person ausgestellten Zeugnisses des Amtsarztes zurückgestellt werden.

Nagold, den 20. Juni 1935.

Oberamt: gez. Dr. Lauffer, A.B.

Altensteig-Stadt.

Elektrisches Kochen und Heizen billiger!

Um das Interesse zu fördern, ist in Verfolg einer kommenden allgemeinen Nuregelung der Strompreise der Arbeitspreis für Koch- und Heizstrom schon vom 1. Juli 1935 ab auf 9 Pfennig je KWh. ermäßigt. Zur verstärkten Werbung erhält außerdem jeder Stromabnehmer bei Anschaffung eines Voll- oder Tischherdes bis 20. Juli eine Sondervergütung von 30-60 KWh. Freistrom.

Weitere Auskunft erteilen das Städt. Elektrizitätswerk und die Installateure.

Den 18. Juni 1935. Bürgermeisteramt.

Straßensperrung.

Infolge Einbaus eines Fahrbahnbelags wird die Reichstraße 28, Herrenberg-Nagold-Altensteig-Freudenstadt, zwischen Ebenhäusen und Bahnhof Bernet vom Montag, den 24. ds. Mts., ab bis auf weiteres für den gesamten Fahrverkehr gesperrt.

Umleitung für den Nahverkehr: Nagold-Hieslhäusen-Oberschwandorf-Egenhausen; für den Fernverkehr: Herrenberg-Bondorf-Horb-Freudenstadt u. umgekehrt.

Für Personenkraftwagen, Omnibusse und Krafträder wird die Strecke jeweils von Samstag 17 Uhr bis Montag 6 Uhr freigegeben. Die aufgestellten Verkehrszeichen sind genau zu beachten.

Calw/Nagold, den 21. Juni 1935.

Strassen- und Wasserbauamt: Lüge.

Oberamt: Lauffer, A.B.

Der Elektro-Herd ist erprobt und bewährt.

Denn billiger und sauberer gibt es trotz aller veralteten Behauptungen heute kein Kochweise.

Elektrische Herde / Elektr. Brat- und Backröhren / Elektr. Kühlschränke und alle andern elektr. Geräte liefert und installiert

das Elektro-spezialgeschäft **Joh. Manz** Telefon 202.

Farren - Verküperung

Böblingen

findet nicht am Mittwoch, 3. Juli, sondern am Freitag, 5. Juli 1935 statt.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

1. S. nach Trin., 23. Juni 1935 9 1/2 Uhr Predigt, 10 1/2 Uhr Kinderkirche, 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Dienstag 8 1/2 Uhr Bibelstunde. Freitag 8 Uhr männliche Jugend.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 23. Juni 9 1/2 und 20 Uhr Predigt, 10 1/2 Uhr Sonntagsschule. 14 1/2 Uhr Bez.-Jugend-Gottesdienst in Walddorf. Mittwoch 20 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.



Sonntag abend 20 U. Marktplatz (vollständig)

Am Sonntag, den 23. Juni 1935 findet in Altensteig folgendes

Freundschafts-Spiel statt:

Sportfreunde Egenhausen I Sportver. Altensteig komb. Spielbeginn 1/3 Uhr. Wir bitten unsere Sportfreunde um zahlreichen Besuch.

Gefunden

wurde bei der Rohlmühle ein Paket mit Arbeitskleidern Abzuholen bei der Polizeiwache gegen Entrückungsgebühr.



Alt und Jung trinken Wildbader Sprudel ganz ausgezeichnet schmeckt Wildbader Zitronen-Sprudel. Ueberall bevorzugt.

Zu haben bei **Hans Rapp**, Mineralwassertrieb und Bierniederlage, **Altensteig**.

Egenhausen.

Danksagung



Für die erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester

Maria

für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, für die liebevolle Pflege der Schwester Anna, für die Kranzspenden und Nachruf ihrer Altersgenossen und -Genossinnen, für den erhebenden Gesang des Mädchenchors unter Leitung von Hauptlehrer Warster, sowie für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrer Brezger, sagen herzlichen Dank

Christian Mast mit Familie.

Zuverlässiges Mädchen

evgl., nicht unter 20 Jahren, selbständig im Haushalt, bei guter Bezahlung, zu baldigem Eintritt in die Nähe von Sulzgart gesucht.

Angebote an Frau Heerlein, z. St. in Besenfeld.

Großes Schau- u. Werbefothen

Auf den Montag, 24. Juni, abends 8.30 in Neuweiler im Gasthaus zum „Lamm“ stattfindenden

Werbevortrag über elektr. Kochen

wird nochmals hingewiesen und zum Besuch freundlich eingeladen. Eintritt frei. Kostenlose Gabenverlosung und Abgabe von Kostproben.

Elektro-Gemeinschaft Württ. nördlich. Schwarzwald, Calw

Mitgliedsmerk: Gemeindeverband Elektrizitätswerk (Bsh.) Calw.

Bringe am Montag v. 9 Uhr ab

Gemüse, Kirschen und Brestlinge

Salzer, Frau Red.

Ein 14 Monate altes



Rind

verkauft

Joh. Georg Stidel, Fuhrmann, Spielberg.

Elektrische Rindherde

Bratöfen

und alle andern elektr. Geräte liefert

Fr. Henßler

Installations-Geschäft

Altensteig.

Altensteig.

Elektr. Rindherde

in jeder Größe liefert und installiert

Heinrich Müller

Flaschnerel und Installationsgeschäft, Telefon 226.

Zur Sonnenwendfeier

empfiehlt

Campions

Bachsackeln

die

Bachhandlung Laub

Altensteig.

MÜHNER- AUGEN u. HORNHAUT entfernt sicher **DELA-KOLLOD** Preis nur 60Pfg

Altensteig: Apotheke Schiller

